



Yoganathan Mathusanan, der spätere Sieger des GDW-Cups, hoch konzentriert an der Arbeit.

Neue Show der jungen Drehvirtuosen

Ende Juni gelangte mit dem Finale des GDW-Cups im Kurszentrum Lenzburg der allererste Drehwettbewerb der Deutschschweiz zu seinem erfolgreichen Abschluss. Die Finalisten/innen aus dem zweiten Lehrjahr arbeiteten hoch konzentriert und erbrachten beeindruckende Leistungen.

Von Monica Hotz

Total konzentriert und absolut ruhig bedienen die 10 angehenden Polymechaniker und eine Polymechanikerin aus der ganzen Deutschschweiz die konventionellen Drehmaschinen. Es gilt, nach Vorgaben in anderthalb Stunden 10 Teile herzustellen, die man dann ineinanderfügen und zu einem Turm stapeln kann. Von Stress keine sichtbare Spur, obschon die Aufgabe sehr anspruchsvoll ist. «Eigentlich ist sie so konzipiert, dass niemand es schafft, fertig zu werden», erläutert

Kevin Hunn verschmitzt, Berufsbildner im Kurszentrum Lenzburg der Swissmechanik-Sektion Aargau. Zusammen mit Berufsbildner Silvio Käser wird er anschliessend als Experte walten und die gefertigten Teile bewerten.

DER ERSTE GDW-CUP

Zum ersten Mal konnte dieses Jahr der GDW-Cup vollständig durchgeführt werden, nachdem letztes Jahr Corona die Durchführung des Finals der ersten

Ausgabe verunmöglicht hatte. Rund 80 junge Polymechaniker/innen aus dem zweiten Lehrjahr nahmen dieses Jahr an der Vorausscheidung teil, 11 erreichten das Finale, das Ende Juni in Lenzburg durchgeführt wurde.

Als Sponsoren/innen engagiert und begeistert als Zuschauer/innen waren mit dabei Andrea Ort, Prokuristin und Mitglied der Geschäftsführung der GDW Werkzeugmaschinen Herzogenaurach GmbH mit Sitz in Deutschland, Ana Auer, Geschäftsführe-



Der Zweitplatzierte Joshua Boblitz.

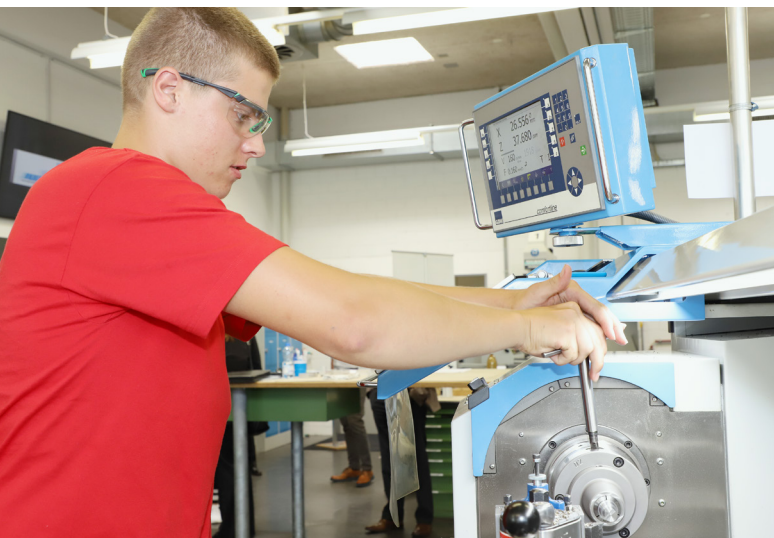
rin der Walter AUER AG, welche die GDW Werkzeugmaschinen exklusiv in der Schweiz vertritt, und die Firmenleitung der Schweizer Tochter der Walter AG, die Material sowie die Drehwerkzeuge für den Finaltag zur Verfügung stellte. Die Preise für die drei besten Finalisten wurden von der GDW Werkzeugmaschinen gesponsert – für den Erstplatzierten ein E-Bike, für den Zweitplatzierten eine Uhr von Victorinox und für den Drittplatzierten Handwerkzeuge von Bosch. Die Walter AUER AG übernahm die Reisekosten-Erschädigung sowie Mittagessen der Finalisten und Apéro am Finaltag.

LOB AUS DEUTSCHLAND

«Was wir hier in der Schweiz mit dem Engagement von Swissmechanic zugunsten der Berufsbildung der Polymechaniker haben, ist beispielhaft», freute sich Andrea Ort anlässlich der Rangverkündigung. «Es ist wichtig, nicht nur gute Maschinen zu haben, sondern auch gute Auszubildende und Auszubildende.» Ana Auer würdigte alle Teilnehmer/innen und insbesondere die Finalisten/innen, die ruhig und konzentriert gearbeitet hätten an Maschinen, die sie nicht kannten. «Drehen in Perfektion», resümierte sie die Leistung – zugleich das Motto des Wettbewerbs.

Rangliste GDW-Cup 2021 FINALE

Rang	Name, Vorname	Lehrbetrieb	Teil 1	erreichte Punkte
1	Mathusanan Yoganathan	Signode GmbH, Merenschwand	180	330
2	Boblitz Joshua	Three-Tec, Seon	190	273
3	Lutz Raphael	Ruag AG, Alpnach	164	269
4	Theiler Tim	Ruag AG, Alpnach	138	212
5	Powell Lucas	V-Zug AG, Zug	147	198
6	Bolliger Mike	Maroplastic AG, Reitnau	143	193
7	Heer Ivana	V-Zug AG, Zug	126	179
8	Ansermet Kevin	V-Zug AG, Zug	110	169
9	Rogenmoser Neil	V-Zug AG, Zug	118	164
10	Geiser Pascal	Ruag AG, Alpnach	106	153
11	Taheri Mohammad	Sauter Bachmann AG, Nestal	93	130



Raphael Lutz erreichte den dritten Platz.



Frauenpower im Finale: Ivana Heer.

Geboren wurde die Idee eines Dreh-Wettbewerbs, nachdem die Sektion Aargau im Jahr 2019 Drehmaschinen von GDW erworben und im Kurszentrum Lenzburg installiert hatte. Berufsbildner Kevin Hunn wollte analog dem bereits bestehenden Fräs-Wettbewerb auch jenen Lernenden, die eine Begabung fürs Drehen haben, die Möglichkeit bieten, ihr Können zu zeigen, und kontaktierte die späteren Sponsoren. Das Ergebnis war ein top organisierter Wettbewerb, der nun regelmässig durchgeführt werden soll.

VIEL GEFORDERT

Doch zurück zum Finale. Die Finalisten/innen hatten am Morgen drei Stunden Zeit, ein vierteiliges Werkstück (Welle, Gewindebüchse, Distanzscheibe, Mutter) zu fertigen, das zusammengebaut und dann nochmals bearbeitet werden musste. 63 Kriterien ergaben eine maximale Punktzahl von 200 Punkten. Wurde man besonders schnell fertig, konnten insgesamt 20 Zusatzpunkte verdient werden. Rund die Hälfte der Finalisten schaffte es, alle vier Bestandteile zu fertigen und zusammensetzen. Auch wenn die Zeit nicht für alle reichte, bemühte sich jede/r, das Werkstück den Anforderungen entsprechend abzuliefern.

Am Nachmittag ging es an die Serienfertigung. Dabei waren Strategie und Geschwindigkeit gefordert. Es mussten zehn identische Teile gefertigt und 14 Kriterien erfüllt werden, um die maximale Punktzahl von 150 Punkten zu erreichen. Das schaffte nur der spätere Sieger.

Während am Morgen noch drei Kandidaten punktemässig nah beieinander gelegen hatten und den Wettbewerb hätten gewinnen können, erwies sich der Nachmittag als Selektion. Klarer Sieger wurde mit einer Punktzahl von insgesamt 330 Punkten Yoganathan Mathusanan von der Signode GmbH in Merenschwand. Zweiter wurde Joshua Boblitz von der Three-Tec in Seon (273 Punkte), Dritter Raphael Lutz von der Ruag AG in Alpach (269 Punkte).

HOHES NIVEAU

Berufsbildner Kevin Hunn zeigte sich sehr erfreut über das absolut hohe Niveau der Arbeiten aller

Finalisten/innen und über ihren Berufsstolz. «Ihr habt alle mehr als eine Topleistung erbracht», lobte er die Finalisten/innen an der Rangverkündigung. Eine gute Leistung sei auch gewesen, dass sich in der Hitze des Gefechts niemand verletzte und nichts beschädigt wurde.

Hugo Bühler, Präsident von Swissmechanic Aargau, äusserte sich an der Rangverkündigung hoch erfreut, dass künftigen Berufsleuten im Kurszentrum die Möglichkeit gegeben werden konnte, ihr Können zu demonstrieren. Damit sei ein entscheidender Grundstein gelegt für die persönliche und berufliche Zukunft der jungen Leute. Es brauche solche Talente für eine starke Industrie. ■



Die zwei Berufsbildner Kevin Hunn und Silvio Käser (v.l.) beim Überprüfen der am Morgen gefertigten Werkstücke.